

für das 50. Jahr seines Eintrittes als Professor. Eine Aufsammlung von baren Beträgen soll zu einer „Carus-Stiftung“ verwendet werden. Ein Capital wird gebildet, dessen „Zinsen“ „in einer die Wissenschaft fördernden Weise, entweder als Prämien oder als Reisestipendien u. s. w. nach späterer Bestimmung des Jubilars im Vereine mit den Herren Adjuncten vertheilt werden“ „sollen“. Es hatte sich unter Zustimmung der Adjuncten in Dresden zu dem Zwecke der Gründung der Stiftung ein Comité gebildet, bestehend aus den Herren Hofrath Prof. Dr. L. Reichenbach, Adj., Geh. Medicinalrath und Leibarzt Dr. Walther, Prof. Dr. H. B. Geinitz, Prof. Dr. A. Drechsler, Secretär G. Müller. Von diesem Comité sind die Einladungen ausgefertigt, und mir für Wien das Ehrenamt übertragen, dem ich sehr gerne entspreche, die mir nach und nach anzuvertrauenden Beträge getreulich nach Dresden zu übersenden, und ich darf hier wohl den Wunsch aussprechen, sie möchten recht reichlich schon für den Tag der Erinnerung beginnen. Sie unterscheidet sich von mehreren Stiftungen dieser Art, der Humboldt-, Ritter-, Savigny-Stiftung dadurch, dass sie noch während des Lebens zu einem Festtage gegründet wurde. Bei dem kurzen und doch namentlich der Ferienzeit wegen weniger günstigen Zeitabschnitte lässt sich wohl voraussetzen, dass der in der Einladung benannte Tag des 2. November nicht den Schluss der Bildung ausdrücken wird.

„Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. dem erzherzoglichen Gewerksdirector Ludwig Hohenegger in Teschen in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Montan-Industrie das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.“

Mit hoher Freude bewahre ich diesen Act Allerhöchster Gnade auch hier für unser Jahrbuch. Gerne verweile ich aus dieser Veranlassung auf der langen Reihe von Jahren gleicher Gefühle, gleicher Bedürfnisse, gleicher Entwicklungen, welche uns vereinigte, noch aus den Zeiten des k. k. montanistischen Museums, und später in jenen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Seine sorgsam geologischen Forschungen werden für k. k. Schlesien und die angrenzenden Theile von Galizien und Ungarn für immer unschätzbar und maassgebend bleiben. Sein Schmuck ist wahrhaft hoch verdient.

Sir Charles Lyell ist zum Präsidenten der 34. Versammlung der *British Association for the Advancement of Science* gewählt, welche am 14. September in Bath sich vereinigen wird, mit den Herren William Hopkins und Francis Galton als Generalsecretären, und Georg Griffith deren Assistenten. Sowohl von diesen als von den Honorar-Localsecretären Herren Charles Moore, Charles E. Davis und H. H. Winwood waren uns freundliche besondere Einladungen zugekommen.

Die uns obliegenden Arbeiten gestatten es nicht, dass irgend einer der Theilnehmer an denselben der werthvollen Einladung entsprechen könnte, doch beabsichtige ich an unsern hochgeehrten Gönner und Freund Sir Charles Lyell einen raschen Bericht über die Hauptaufgaben zu richten, welche uns in dem letzten Zeitabschnitte beschäftigten, und dessen Aufsatz ich meinem hochverehrten Freunde Herrn Franz Ritter v. Hauer danke.

In gleicher Weise wie für Bath müssen wir uns auch für unsere eigene diesjährige 39. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Giessen bescheiden, welche vom 17.—23. September stattfinden wird, mehr unsere Theilnahme aus der Entfernung auszusprechen. Doch wird aus unsern nähern Kreisen Herr Dr. Albrecht Schrauf vom k. k. Hof-Mineraliencabinete dort anwesend sein. Ein hoher wissenschaftlicher Genuss steht den dort versammelten Naturforschern bevor am 18. September, der Empfang in dem Schlosse Schaumburg bei Seiner